



Der Fährhafen Sassnitz bietet neben den Eisenbahngleisen viel Platz für produzierende Unternehmen zur Ansiedlung

DER NORDOSTEN DEUTSCHLANDS LOCKT INDUSTRIE UND LOGISTIKER MIT ATTRAKTIVEN FLÄCHEN

Vorpommern gibt GAS

Viele Häfen haben unabhängig von der Krise ein Problem: Es gibt kaum noch freie Flächen für Umschlags-, Industrie- oder Logistikbetriebe. Eine rühmliche Ausnahme ist da

die Küste Vorpommerns. Mit attraktiven Angeboten lockt sie derzeit Unternehmen mit nahezu einmaligen Konditionen. Die Region sieht sich als Drehscheibe für den Verkehr

zwischen Nord- und Osteuropa. Durch die Ostseeautobahn A20 mit dem Hamburger und Berliner Großraum perfekt vernetzt. Hinzu kommen satte EU-Finanzhilfen.



Rolf Kammann, Geschäftsführer der WFG

381 Kilometer lang ist die Außenküste Mecklenburg-Vorpommerns insgesamt, mit der einzigartigen Bodden- und Haffküste kommen noch einmal 1.562 Kilometer zu. Allein in Vorpommern gibt es acht Häfen mit unterschiedlichen Ausrichtungen: Anklam (Dünger, Schrott, Baustoffe, Getreide), Greifswald (Baustoffe, Forstpro-

dukte Stückgüter), Lubmin (Kräne, Holz), Sassnitz/Mukran (Eisenbahnfahrverkehr, Gefahrguttransport, RoRo, Schütt- und Massengut, Container), Stralsund (Schütt- und Stückgut), Ueckermünde (Roheisen, Dünger, Pflastersteine), Vierow (Getreide und Futtermittel) und Wolgast (Baustoffe, Düngemittel, Getreide). Daneben haben sich mit der Stralsunder Volkswerft und der Peene-Werft in Wolgast alt eingesessene Schiffbaubetriebe mit ihrer hohen Produktivität und Innovationsfähigkeit weltweit einen Namen gemacht.

Sassnitz baut zwei Liegeplätze aus

Nach der Wiedervereinigung sind sie technisch auf den neusten Stand gebracht worden und liefern Spitzentechnologie beim Bau von Container-, Kühl- und RoRo-

Schiffen sowie Car Carriern, Fähren, Schwimmbaggern, Passagier-, Spezial- und Marineschiffen. Am weitesten ist schon jetzt die Entwicklung in Sassnitz-Mukran. Nicht zuletzt wegen seiner Umachsanlagen für russische Breitspurbahnen hat sich Deutschlands nordöstlichster Fährhafen zu einer Logistikdrehscheibe etabliert. Global agierende Unternehmen wie DB Schenker, Kuehne+Nagel, Russian Rail Logistics oder CIS-Cargo nutzen das 340 Hektar große Areal für Destinationen nach Klaipeda (Memel), Baltijsk (Pillau) oder St. Petersburg, aber auch in Richtung Skandinavien. Fährreedereien wie Bornholms Trafikken oder Scandlines laufen Rönne bzw. Trelleborg (dies sogar viermal am Tag) an.

Derzeit werden die Liegeplätze acht und neun um 175 Meter auf 365 Meter nutzbare Kaiesamtlänge ausgebaut. Die erste Verlänge-

rungsbauphase des Liegeplatzes neun um 75 Meter, eine Investition von 4,6 Millionen Euro, soll bereits Mitte nächsten Jahres abgeschlossen sein. Die dazugehörige Terminalfläche wird somit um 17.500 auf rund 37.500 Quadratmeter erweitert. Das Areal wird von dem Hafendienstleister Sea Terminal Sassnitz GmbH & Co KG genutzt, einer Tochter der Hamburger Buss-Group und der Fährhafen Sassnitz GmbH.

Trend zu Industrieansiedlungen in Hafennähe

Große Hoffnungen setzt man aber auch auf die 143 Hektar Fläche auf dem Bahngelände. „Hier könnten sich Industrieunternehmen ansiedeln wie aus der Windindustrie“, erklärt Rolf Kammann, Geschäftsführer der Wirtschaftsfördergesellschaft Vorpommern. „Wir wollen damit dem klaren Trend nachkom-

men, dass sich immer mehr produzierende Betriebe wieder in unmittelbarer Nähe von Kaianlagen niederlassen.“ In Rostock hat dies beispielsweise der Kranbauer Liebherr getan, der nun ein zweites Werk in Lubmin errichtet hat. Andere werden folgen, da ist sich Kammann sicher. Die Entwicklung könnte ähnlich wie in Cuxhaven oder Emden verlaufen.

Vierow will den Schüttgutumschlag erweitern

Ein weiteres Beispiel für einen aufstrebenden Hafen ist Vierow. Am Südstrand des Greifswalder Boddens ist man auf den Umschlag und die Lagerung von Getreide, Ölsaaten, Futtermittel und anderen Ernährungsgütern spezialisiert. Der Massen- und Schüttgutumschlag hat sich als relativ krisensicher erwiesen. Auch hier bieten sich erstaunliche Möglichkeiten. Eine semimobile Bandstraße kann schon jetzt bis zu 300 Tonnen Getreide in der Stunde entladen. Hinzu kommt ein Bagger mit annähernder Leistung. Durch sie wurde Vierow zum landesweit zweitgrößten Umschlagplatz (360.000 Tonnen) für Getreide und Futtermittel. Ein weiteres Plus ist die ständige Erreichbarkeit des Hafens mit der Entladung im durchgängigen Schichtbetrieb. Der Anleger lässt Schiffe mit bis zu 140 Metern Länge und einem



Die Ankersymbole stehen für die Häfen – ganz im Norden Sassnitz, im Osten Vierow

Tiefgang von 6,50 Metern zu. Somit können Frachter mit bis zu 7.000 Tonnen festmachen. Die Lagerflächen sind auf Wunsch jederzeit erweiterbar. Die Autobahn A20 ist nur 20 Minuten entfernt. Im Gefolge der Produktionsstätten werden sich aber auch Zulieferer und Dienstleister in nächster Umgebung ansiedeln müssen.

Fördergelder locken Zulieferer ins Pommerndreieck

Nicht zuletzt hierfür wurde im deutlich kostengünstigeren Hinterland das Pommerndreieck entwickelt. Es ist ein knapp 300 Hektar großes Areal, das zwischen der A20, der B96 und der B194 auf halbem Weg zwischen Rostock und Sassnitz liegt. Hier könnten sich neben Speditionen, die inter-

national ausgerichtet sind, auch kleine und mittlere Betriebe ansiedeln, die in den Häfen Industrieunternehmen ihre Spezialdienste anbieten wollen.

„In Wilhelmshaven gibt es ähnliche Konzepte“, rechnet Kammann vor – allerdings mit dem Unterschied, dass es in Vorpommern EU-Fördergelder von bis zu 50 Prozent gibt. „Das ist der Höchstsatz in Europa und gilt zunächst bis 2013“, so Kammann weiter.

Daneben bestehen allerdings noch eine Reihe anderer Förderpötte wie die Arbeitsplatzförderung der Bundesagentur für Arbeit oder Steuervergünstigungen im Zuge des Investitionszulagengesetzes. Eine ganze Liste von Möglichkeiten kann Kammann anführen – je nach Art der Neuansiedlung.



Der Hafen von Vierow ist auf den Umschlag von Getreide spezialisiert, könnte aber auch andere Schüttgüter problemlos umschlagen

„Investoren werden staunen, wenn sie uns kontaktieren“, fügt er hinzu. „Wir haben für jeden eine individuelle Lösung parat.“

Die maritime Wirtschaft wird zudem massiv vom Land unterstützt. Es sieht in den Häfen eine Schlüsselbranche für die Entwicklung Mecklenburg-Vorpommerns, zumal sich diese in den vergangenen Jahren zu der wichtigsten Schnittstelle der nationalen und internationalen Transportketten entwickelt haben. Und auch der Bund hat die Zeichen der Zeit erkannt. So hat das Bundesverkehrsministerium unter anderem im Zuge der Konjunkturprogramme die nötigen Gelder für den Ausbau der Peene bereit gestellt.

„Wer auch immer im Handel mit Skandinavien und Osteuropa eine Chance sieht, ist bei uns gut aufgehoben“, fasst Kammann zusammen. Er ist überzeugt, dass sich Vorpommern weiter zu einem unverzichtbaren internationalen Partner entwickeln wird.

WICHTIGE ADRESSEN

Wirtschaftsfördergesellschaft Vorpommern mbH

Brandteichstraße 20
17489 Greifswald
Telefon: 038 34/550-605
Fax: 038 34/550-551
info@invest-in-vorpommern.de
invest-in-vorpommern.de

– Pommerndreieck – Gemeinde Süderholz Wirtschaftsförderung

Rakower Straße 1
18516 Süderholz
Telefon: 03 83 31/610
Fax: 03 83 31/611 25
gemeinde@suederholz.de
pommerndreieck.de

Fährhafen Sassnitz GmbH

17546 Sassnitz / Neu Mukran
Telefon: 03 83 92/552-11
Fax: 03 83 92/552-40
info@faerhafen-sassnitz.de
faerhafen.sassnitz.de

Hafen Vierow GmbH

Am Strand 01
17509 Vierow
Telefon: 03 83 54/347-14
Fax: 03 83 54/347-20
info@hafen-vierow.de
hafen-vierow.de